

von seinem zugehörigen Substantiv in 'fortia priscorum facta heroum' erhält seine einzige Begründung in der bewußten Formung zum Reim. Der Reim ist nicht ganz regelmäßig durchgeführt. Er setzt oft in einem Satz aus, um dann im nächsten wiederzukehren. Gleich im Anfang der Chronik haben wir einen Tiradenreim. Die ersten acht Reime enden auf -um (sapientum — studium — eorum — heroum — posteriorum — scripturarum — argumentum — exemplum). Dann folgen vier Reime auf -es und zwei auf -e. Dieser Tiradenreim ist ein häufiger angewandtes Stilmittel unseres Chronisten (vgl. S. 142 die zahlreichen Reime auf -a und -um). Eine künstliche, aber wohl kaum beabsichtigte Reimfigur ergibt sich S. 15, 29 ff. Es entsteht folgendes Schema: aa bb cded (diximus — Gregorius — Dei — Benigni — monachorum — subsidia — locum — munificentia). Meist verwendet der Chronist einfache, selten zwei- oder mehrfache Reime.

Auch die kurze Schilderung, die von der Lage der Gräber gegeben wird (S. 11, 3—6), ist eine selbständige Arbeit des Chronisten. Ihm waren ja die Sarkophage — die 'multitudo vasorum' (S. 14, 3) — bekannt, so daß er ohne Schwierigkeit über die Lage der Grabstätten berichten konnte. Stilistisch fällt an dieser Stelle auf, daß wie in der Einleitung das Verb vorangestellt wird (sepultus est . . . ; posita fuit sancta Florida). Bald darauf (S. 13, 1) setzt der Chronist den Bericht über die Lage der Gräber fort; die Stellung der Worte: „iuxta eum dextra leuaque iacent pontifices bini“ zeigt, daß wir es mit einer Schilderung des Chronisten zu tun haben, was der Reim dieser Stelle (Tetricus successor eius | ad dexteram partem . . . est positus) zur Gewißheit erhebt. Die sich sogleich anschließende Beschreibung der Lage des Friedhofs stammt ebenfalls von ihm, was sowohl die Worte: 'quod testatur multitudo vasorum' (S. 14, 3) — der Chronist schreibt auf Grund eigener Anschauung — als auch der Reim beweisen. Auch hier ist dieser Reim nicht ohne Künstelei zustande gekommen. Um z. B. den Anklang zu 'monasterium' zu erhalten, wird verschränkt 'ab alveo torrentis qui per medium influit burgum' geschrieben.

Von Seite 13, 11—14, 4 folgt siebenmal der Reim auf -um ohne Unterbrechung hintereinander, der dann von S. 14, 7—15, 3 durch sechsmaligen Reim auf -a abgelöst wird. Es wurde bereits S. 306 f. darauf hingewiesen, daß die Erzählung über die Öffnung der Gruft des hl. Benignus unter Halinard vom Chronisten selbst ohne nachzuweisende schriftliche Vorlage verfaßt ist. Der Reim